



SEX & KREIM im Altenheim

Wie Anita und Magda der Wanderhure das Fludern beibringen und Frau Krumbiegel Platten auflegt bis der Cowboy tanzt

Komik mit Musik für zwei Spieler
ca. 130 Minuten inklusive einer Pause
Uraufgeführt am 24. Juli 2010 in Hannover
Uraufführung der 2. Version "Neu verschärft!": 15.07.2016
Idee & Buch: Chris Palmer & Adrian Anders
Regie & musikalische Arrangements: Adrian Anders
Produktion: theater DIE BÖSEN SCHWESTERN

*Magda
Anderson
sagen:*

Im Herz-Maria-Jesu-Altenheim geht's wieder mal drunter und drüber:
Die Gelder der Bewohner wurden veruntreut, Pastor Laube sitzt im Knast,
das Finanzamt erklärt den "Tag der offenen Tür" zum Tag der offenen
Bücher und die Heimleitung, Horst Köhler... entschuldigung ... Frau
Löhlein verabschiedet sich nicht gänzlich unerwartet mit einem Nerven-
zusammenbruch!

Da bleibt es wieder mal an Ungarns Exportschlager Anita Palmerova und
ihrer kleinen nervigen Freundin Magda "Matitschku" Anderson hängen,
das Heim und all seine wunderlich-liebenswerten Bewohner zu retten.

Mit vielen schrägen Liedern und Geschichten, schwulen Cowboys, dem
stummen Pfleger Radomil und nie gelesenen Wanderhuren wird aus
Anitas viel ignoriertem Literaturzirkel ein bunter Abend, wie ihn das
Kaminzimmer des Herz-Maria-Jesu-Heims noch nicht gesehen hat!
Und das Pflegepersonal steht wie immer "Tropf bei Fuss"!

Fotos: Marianne Schneider / Bernd Schönberger



Anita geht zum Dinett... sucht ... und findet die „Wanderhure“...

ANITA:

Werden wir uns heute beschäftigen mit große zeitgenössische Gegenwarts ... also diese Art von Buch! Auf so vielfachen Wunsch handelt es sich um: „Die Wanderhure“!

MAGDA:

Was??!!!

ANITA:

Und ich denke, zur Einstimmung wird uns Magda Anderson, wie jedes Mal, ein kleines Kapitel daraus vorlesen, was Matitschku?!

Anita reicht Magda das Buch, die aber kategorisch ablehnt

MAGDA:

Eher zünde ich mich an!

ANITA:

Bitte?

MAGDA:

Du hast schon richtig gehört! Eher zünde ich mich an, als dass ich dieses...dieses Ferkelzeug da lese! Und auch noch laut!

ANITA:

Du wolltest doch das Heim retten? Also dann...!

MAGDA:

Ja! Aber doch nicht mit so einem Schweinkram! Nein, nein nein! Wenn man erstmal sowas lesen muss, damit die Butze voll wird... dann... dann....

ANITA:

Dann was?

MAGDA:

Dann... sollte das Heim lieber zumachen! Was hat denn das mit Anspruch zu tun?

ANITA:

Na, so schlimm kann's ja wohl nicht sein!

MAGDA:

So schlimm kanns nicht sein???! Na, du bist vielleicht witzig! Da kannst du auch gleich Emanülle-Filme zeigen hier im Kaminzimmer!

ANITA:

Emanülle?

MAGDA:

Ja.

ANITA:

Was ist das? Emanülle?

MAGDA:

Na, du wirst doch wohl noch diese Emanülle-Filme kennen.

ANITA:

Emanülle-Filme??

MAGDA:

Die kennt doch wohl jeder, hör mal! Weiß gar nicht, wer sowas guckt! Erst treibt er's mit ihr im Flugzeug, ja?! Auf der Toilette! Als ob es sowas gäbe!!Das zeigt doch schon, das es dummes Zeug ist!

ANITA: No, weiß ich nicht... Hab ich auch mal gehabt so Geschichte...



MAGDA:

Im Flugzeug?

ANITA:

No, das weiß ich jetzt nicht mehr, wo... aber hat sich jemand so rangemacht an mich, weißt du?

MAGDA: Jetzt erzähl mir nicht, dass das normal wäre, dass er ihr da im Flugzeug den Himmel zeigt! Auf dem Klo! Die meisten Leute gehen nicht mal zum Fliegen in so was rein!

ANITA:

Ins Klo?

MAGDA:

Ins Flugzeug! - Dann...dann langweilt sie sich - und hat es mit so'nem Alten, dann mit zwei Alten, mit drei Alten, mit der Putzfrau..ha! Und am Ende, glaub ich, mit diesem Förster da, der immer Milädi zu ihr sagt ...und der nie viel an hat...

ANITA:

Mylady?! Du meinst Lady Chatterly!

MAGDA:

Nein, ich mein' diesen Förster!

ANITA:

Ach!

MAGDA:

Du! Ich mußte früher so aufpassen mit meinen Kindern. Das kannst du dir gar nicht vorstellen! Naja, mit meinem Ältesten... das war ja Hopfen und Malz, nicht? Der ist ja alle Nase lang ins Kino - wegen dieser Emanülle!

ANITA:

Ins Kino...

MAGDA:

Ja, und bei meiner Tochter, da wußt' ich ja... Gott, irgendwann muß die das ja auch mal selber machen, nich? Da hab' ich jetzt nicht so drauf geguckt...



ANITA:

Auf die Tochter?

MAGDA:

Nur mein Jüngster, der hat mir immer nur Freude gemacht!

ANITA:

Ach?

MAGDA:

Jaaaa... den hat das überhaupt nicht interessiert.

ANITA:

Wieso. Ist der schwul?

MAGDA:

Er war mal bei den Meßdienern.... aber das? Ich glaube nicht.

Später wollte er sogar Pastor werden!

ANITA:

Also ist er doch schwul!

MAGDA:

Was redest du denn da? Er ist bei der Lufthansa!

ANITA:

So, so... Lufthansa. Und was ist er da? Flugkapitän?

MAGDA:

Nein. Er bedient da.



ANITA:

So?

MAGDA:

Aber er wohnt mit so'nem Kapitän zusammen. Ein ganz netter Mann - der Gero!

ANITA:

Aha...

MAGDA:

Die haben....äh... WG... So heißt das doch, oder nicht?! - Aber ganz ohne Emanuelle!

ANITA:

Ach...

MAGDA:

Jedenfalls, wenn die da sowas machen würden im Flugzeug, hätte mein Junge mir das längst erzählt!

ANITA:

Was? Was machen?

MAGDA:

Na, ständig Emanüles beglücken... wildfremde Männer da ... Frauen auf der Toilette den Himmeln zeigen!

ANITA:

Im Flugzeug?

MAGDA:

Ja.

ANITA:

Und das würde dein Sohn dir erzählen?

MAGDA:

Na selbstverständlich. Der erzählt mir doch alles!

ANITA:

Na, dann ist er aber sowas von schwul! Schwuler geht's ja gar nicht!

MAGDA:

Ach! Was redest du denn da?! Hast du das Buch überhaupt mal gelesen?

ANITA:

Welches Buch?

MAGDA:

Na, diese Wanderhure!!!



Inszeniert von DIE BÖSEN SCHWESTERN, 2010



Dieses Programm wurde in einer aktualisierten Form "Neu verschärft!" am 15. 07.2016 wieder aufgeführt - mit neuen Liedern, noch mehr Pflegepersonal, noch weniger Heiminsassen, einem der AFD zugewandten Hausmeister und immer noch keinen Hörgeräten für Frau Erika.

Lachen bis der Arzt kommt. So ist wohl am besten umschrieben, was Mittwochabend im Theater passierte, als "Die Bösen Schwestern" ihr Publikum mit "Sex und Kreim im Altenheim" unterhielten. Doch der Arzt kam nicht. So war man über zwei Stunden heftigen Attacken auf das Zwerchfell ausgesetzt. Hätte es die Halbzeitpause nicht gegeben, wäre der Notarzt wohl nicht zu vermeiden gewesen, angesichts dessen, was die Beiden mit ihrem Publikum anrichteten und gnadenlos Lachparaden inszenierten. Ein schauspielerischer Geniestreich war es auch, was die beiden "Damen" Anita Palmerova und Magda Anderson boten, die beim Blick in den Programm-Flyer auch den letzten Zweifel an ihrer eigentlichen Identität ausräumten und sich als Chris Palmer und Adrian Anders entpuppten. Das war weit mehr als gelungene Maskerade, sondern die Umsetzung des an sich banalen Stoffs mit treffender Zeichnung von für die Handlung typischen Charakteren war ein theatrales Kabinetstückchen erster Klasse. Lacher am laufenden Band und großer Beifall aus dem Parkett des Theatersaals waren ein schöner Dank für diese Spitzenleistung. (Wismar-Ostseezeitung)

Die bösen Schwestern sorgten im Mettinger Bürgerzentrum für mächtig Stimmung. Die Zuschauer genossen einen äußerst amüsanten Abend. Solch ein Feuerwerk gelungener Gags erlebt man wohl nur selten. Immer blitzen zwischen den Witzeleien politische Anspielungen und satirische Seitenhiebe auf. Mit viel Entertainment und feinsinnigem Humor schenkten sie den vielen Besuchern einen Abend, bei dem man Raum und Zeit vergessen und sich im Strom der Lachsalven treiben lassen konnte. (Mettingen)

Alte Damen sitzen strickend im Sessel - dieses Bild von Altenheimen haben "Die Bösen Schwestern" am Donnerstagabend mit dem Stück "Sex & Kreim im Altenheim" kraftvoll zerstört. Da sitzen die beiden Querulantinnen und weihen das Publikum nach und nach in Details über das obskure Personal ihres von der Schließung bedrohten Seniorenstifts ein. Den schenkelklopfenden Gästen im ausverkauften Kito sind das "Duo Suizid" und die Theatergruppe "Die Bestatter" bald ebenso vertraut wie der ominöse Pfleger Lutz, der mittlerweile als "Vermögensverweser bei der Bank" seine Brötchen verdient. Einen nicht unwesentlichen Anteil am Erfolg des schrägen "Geronten-Duos" dürfte der Umstand sein, dass die "Bösen Schwestern" in ihren bissigen Dialogen immer wieder sozial- und gesellschaftskritische Untertöne einfließen lassen. Das hebt sich wohltuend vom üblichen Einheitsbrei aus dem Comedybereich ab. Endgültig aberwitzig wird es, als die beiden Krawallschachteln das Publikum kurzerhand als Kulisse ihres live gespielten Films "Brokeback Mountain" missbrauchen. Während sich Anita, die bereits in Hitchcocks "Die Vögel" sämtliche Tiere "synergierte", auf dem Hocker liegend schon mal in die Psyche des Pferds hineinversetzt und mit den strammen Waden strampelt, müssen mit "Herrn Thomas" und "Herrn Müller" dann auch zwei Männer aus dem Publikum dran glauben. Zur großen Gaudi der übrigen Gäste, die mit wehenden Taschentüchern die Prärie darstellen, müssen die überrumpelten Nebendarsteller sich als Reiter gegenseitig auf den Schoß setzen und auf Geheiß von Anita "homosexuelle Handlungen" ausüben - selbstverständlich "mit Anspruch". (Weser Kurier)

Wie bringt man einen Saal zum Toben? Man stelle zwei tüddelige Damen auf die Bühne und lasse sie auf ihre Weise das Altersheim retten. Anders und Palmer beherrschen ihre Rollen perfekt. Agieren sie zu zweit auf der Bühne, sind sie unschlagbar. Sei es ein A-cappella-Glockenspiel oder ein selbst gedichtetes Lied wie "Wo ist der Knopf, wo man dich abschalten kann?": Die Töne werden trotz Zweistimmigkeit zur Punktlandung. (Nordwest Zeitung)

Die durch ihre musikalische und pantomimische Begabung aus der Gilde der Kabarettisten herausragenden Akteure Chris Palmer und Adrian Anders schlüpfen dabei erneut in die Rollen der Seniorinnen Anita und Magda. In bewährter Manier füllten Palmer und Anders die ihnen auf den Leib geschneiderten Charaktere von Anita und Magda aus, die trotz solcher Tristesse des Heimalltags und den Untiefen der gesellschaftlichen Realität ihren Humor nicht verlieren. (Delmenhorster Kreisblatt)

Hingebungsvoll verkörperten die Hannoveraner Kabarettisten Chris Palmer und Adrian Anders ihre Rollen. Das Publikum reagierte mit rückhaltloser Begeisterung. Zwischen Stützstrümpfen und Pokern im Heizungskeller taten sich Abgründe auf... "Die bösen Schwestern" verbraten dabei großartig-groteske Ideen und machten zwei Stunden gutes Kabarett: gemein, scharfzüngig und zum Totlachen. "Genießen Sie's! Morgen wissen Sie's ja dann schon nicht mehr", hatte "Magda Anderson" dem Publikum am Anfang geraten. Zu Unrecht - diesen Auftritt behält das Publikum wohl noch lange im Gedächtnis. (Münsterländische Volkszeitung)

W V